

# Ursula Sax

Altarbildverhüllung in der Paul-Gerhardt-Kirche

8. März - 20. April 2019

Wisbyer Straße 7, 10439 Berlin-Prenzlauer Berg



Foto: Markus Rheinfurth

Die Bildhauerin Ursula Sax hat in bisher 68 Jahren ein Werk von großartiger Vielseitigkeit der Mittel, Methoden und Materialien geschaffen. Schon früh, mit 15 Jahren, nahm sie das Studium an der Stuttgarter Kunstakademie auf und kam mit 20 nach Berlin, wo Hans Uhlmann ihr wichtigster Lehrer wurde und sie sich mit 25 eine freiberufliche Existenz aufbauen konnte. Ein Werdegang von heute unglaublich scheinender Stringenz. Seither entsteht ein Werk als fortwährende Erkundung, der zeitgenössischen Möglichkeiten des Skulpturalen ohne die Skulptur als (be)greifbaren materiellen Gegenstand jemals zu verlassen.

Als Professorin hat Ursula Sax Bildhauerei-Studenten gleich mehrerer Generationen auf den Weg gebracht, erst in Berlin und Braunschweig, dann 1993 bis 2000 an der Akademie in Dresden, wo sie im vergangenen Jahr den Großen Kunstpreis der Stadt erhielt.

Ursula Sax entwickelt ihr Werk in inniger Zwiesprache mit den Materialien, denen sie sich zu Zeiten widmet. Nahezu alles, was formbar ist, hat sie bearbeitet: Das Harte - Stein, Keramik, Porzellan, Bronze, Stahl und vor allem Holz, wie das Zarte – Seide, Wolle, Filz und jedwede andere Textilien.

Dabei erfährt sie den Raum als geistig aktive Dimension der bildhauerischen Arbeit. Nicht im Sinne ästhetisierender Harmoniebestrebung sondern als spannungsvoll widersprüchliches aufeinander Bezogensein von Raum und Skulptur. Die bekannteste Arbeit im Stadtraum ist der elegant geschwungene »Looping« (1992), jene 19 Meter hohe und 50 Meter lange, leuchtend gelbe Stahlrohrspirale, die einen gesichtslosen Stadtraum am Messegelände in Berlin überspannt.

In den vergangenen Jahren wurde Papier zum bevorzugten Material. Unter anderen entstand die Werkgruppe »Fasten- und andere Tücher«, abstrakte Gebilde aus farbigen Papierschichten. Papier ist ein leichtes und fragiles Material, es ist vergänglich und Holz zumeist sein Grundstoff. Angesichts der Kruzifixe, die Ursula Sax immer wiederaus einfachen Packpapieren formt, gewinnen diese Eigenschaften eine metaphysische Qualität, wie überhaupt im jüngsten Werk der Bildhauerin die Momente von Zeit, Vergänglichkeit und Transzendenz eine wichtiger werdende Rolle spielen.

Matthias Flügge

8. März, 18 Uhr

### **Eröffnung**

mit Matthias Flügge, Kunsthistoriker und Rektor der Hochschule für Bildende Künste Dresden, und Pfarrerin Jasmin El-Manhy

Musikalische Gestaltung: Kammerchor enchore  
Aufführung der Messe für Doppelchor von Frank Martin

### **Ort**

Paul-Gerhardt-Kirche, Wisbyer Straße 7, 10439 Berlin  
Öffnungszeit während der Installation  
montags-freitags, 15 – 18 Uhr  
und zu den Gottesdiensten

### **Kontakt**

Die Altarverhüllung wird kuratiert von Sabine Herrmann, Klaus Killisch und Markus Rheinforth. Sie ist eine Veranstaltung der evangelischen Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord.

Evangelische Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord  
Gethsemanestr. 9, 10437 Berlin

PfarrerIn Jasmin El-Manhy  
E-Mail: [j.el-manhy@ekpn.de](mailto:j.el-manhy@ekpn.de)  
mobil: 0163 / 863 75 53

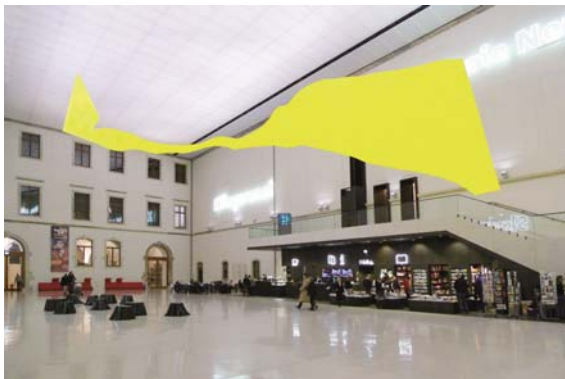
### Weitere Informationen

[www.magnetberg.de/passion](http://www.magnetberg.de/passion)  
[www.ekpn.de](http://www.ekpn.de)  
[www.werksax.de](http://www.werksax.de)  
[www.semjoncontemporary.com](http://www.semjoncontemporary.com)

### Ursula Sax

1935	geboren in Backnang/Württemberg
1950-55	Studium der Bildhauerei, Staatliche Akademie für Bildende Künste Stuttgart
1956-60	Hochschule für Bildende Künste Berlin, Meisterschüler
ab 1960	freischaffend in Berlin
1985/86	Gastprofessur HdK Berlin
1989/90	Gastprofessur HdK Berlin Professur HfBK Braunschweig Professur HfBK Dresden
2000	Ende der Lehrtätigkeit, wieder freischaffend
2013	Umzug nach Berlin

In diesem Jahr – 100 Jahre Bauhaus – wird das große Bühnenstück »Geometrisches Ballett (Hommage à Oskar Schlemmer)« von Ursula Sax auf Initiative ihrer Galerie Semjon Contemporary in einer neuen Bühnenfassung im Radialsystem Berlin uraufgeführt werden. Zudem eröffnet es das Bauhaus Festival Dessau und wird als Dresdner Fassung auf der rekonstruierten Appia-Bühne im Festspielhaus Hellerau zu sehen sein (mehr Infos: [www.semjoncontemporary.com](http://www.semjoncontemporary.com)).



Abbildungen:

- »Geometrisches Ballett« 1990, Akademie der Künste Berlin, Foto: Ursula Sax
- »Blauer Salon« 2017/18, Semjon Contemporary, Foto: Lukas Heibges
- »Raummesser UX35« 2011-2014, Dresdener Albertinum, Foto: Eberhard Bosslet
- »Looping« 1992, Foto: Reinhard Friedrich/Ursula Sax